

Wandbild - Dieter Bock „Mensch – Technik – Wissenschaft“

im Foyer zum Hörsaal HS 172 / Hörsaalbau an "Neubau Dürerstraße" im Objekt Hans-Grundig-Straße 25



(sh. auch Bildanhang)

Mitte der 80er Jahre des 20. Jahrhunderts war man an der Ingenieurhochschule Dresden im Zusammenhang mit Renovierungsarbeiten bemüht, dem Gebäude teilweise eine neue und moderne künstlerische Ausgestaltung zu geben. Die Dekoration im „Neubau Dürerstraße“, die den Zeiten der Ingenieurschule für Flugzeugbau 1956 – 1962 Tribut zollt, wurde schon lange und analog zur offiziellen Darstellung in der Politik der DDR als unpassend empfunden.

Mit Vertrag vom 28.05.1984 wurde Dieter Bock beauftragt für die Örtlichkeiten „Hauptfoyer“ und „Foyer vor Kinosaal (HS 172)“ eine Gestaltungskonzeption zur bildkünstlerisch-ästhetischen Profilierung zu entwickeln. Von ihm wurden Vorschläge zur innenarchitektonischen Gestaltung erwartet, wofür ein Honorar von 2000,00 Mark vorgesehen war.

Der Entwurf für die Wandmalerei im Foyer vor dem HS 172 wurde seitens der Hochschule am 11.12.1985 abgenommen und man gestand ihm für die Ausführung ein Honorar von 25.000,00 Mark zu. Dies wurde im Vertrag zwischen der Ingenieurhochschule Dresden und

Dieter Bock vom 02.01.1986 über Wandmalerei inkl. Farb- und Beleuchtungsangaben zum Gesamtraum festgeschrieben. Das Kunstwerk ist ein sog. Auftragswerk des Rates des Bezirkes Dresden. Aus dieser Quelle kamen auch die Geldmittel.

Der o. g. Bildtitel „Mensch – Technik – Wissenschaft“ scheint passend. Er ist einer Inventarliste vom 30.04.1989 entnommen. Eine andere Inventarliste, leider ohne Datum – von ca. Mitte der 90er Jahre, bezeichnet es mit dem Titel „Mensch – Wissenschaft – Kunst“.

Anmerkung

Aus eigenem Erleben erinnere ich mich, dass das Wandbild in der Leitungsebene der Ingenieurhochschule zunächst hinsichtlich seiner künstlerischen Aussagekraft skeptisch betrachtet wurde. Man stieß sich an der insgesamt graugrünen Tönung, am „Maulkorb“/an der „Gasmaske“, welche(n) die zentrale Figur des Bildes trägt. Ebenso fiel es schwer zu akzeptieren, dass die dargestellte Person Turnschuhe mit drei Streifen trägt. Schließlich gelang es wohl, den Künstler zu überzeugen, das Schuhwerk jeweils noch mit einem vierten Streifen zu verzieren, um Missverständnissen vorzubeugen.

Vorstehendes wird im historischen Kontext der letzten Jahre der DDR verständlich. Zunehmende Restriktionen im Innern und offiziell gewollte Abkapselung nach außen führten zu der seltsam gefühlten Agonie mit der oft gestellten Frage „Wo soll das mit der DDR noch hinführen?“. Für jeden waren Versorgungsengpässe fast täglich spürbar und Markenware westlicher Herkunft war im Einzelhandel der DDR nicht erhältlich. Die durch das Wandbild assoziierten Adidas-Turnschuhe wurden somit zum Politikum.

Angela Buchwald
Dipl.-Lehrer/Facharchivarin

Dresden, 18.09.2006

Quelle

TU Dresden, Universitätsarchiv, Bestand Fakultät Informatik 10 – 5546 " Musealer Kunstbesitz der Fakultät Informatik und Vorgängereinrichtungen 1982 – 1997"

Bildanhang









Nachtrag

Am 30.10.2009 war der Umbau der Gebäude der ehemaligen Ingenieurhochschule Dresden in vollem Gange. Das Wandbild von Dieter Bock fand ich an diesem Tag zerstört vor, wie nachfolgende Bilder zeigen. Meiner Erinnerung nach war bei der Begehung zur Sicherung der Kunstwerke im Gebäude am 29.08.2006 festgelegt worden, dass dieses Wandbild erhaltenswert sei. (Die schlechte Qualität der Aufnahmen ist den mangelnden Lichtverhältnissen und der staubgeschwängerten Luft geschuldet.)
Angela Buchwald, 02.11.2009



